

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. halber Familienzeitung und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
 in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Zeitungshefts
 pro Zeile 40 Pf.

N^o 51. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 1. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1885.

Abonnements

für März 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirter Familienzeitung“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **M 1,00** entgegen.

Die Expedition der Hallischen Zeitung

Der Reichstag und die Kolonialpolitik.
 Vier Monate sind verfloßen, seitdem der neue Reichstag zusammengetreten ist. Seine Wahl war zum Theil unter dem Zeichen der Vergewaltigung der Dampfervorlage im Juni vorigen Jahres als ein Unrecht, das gesühnt werden müsse, und zugleich wurden sie durch die Nachrichten von den ersten Vorkämpfern an der westafrikanischen Küste auf das Schicksal für eine energische Unternehmung der beginnenden kolonialpolitischen Aktion interessiert. Die nationale Bewegung, die von Heidelberg und Neudorf ausgegangen war, empfang hierdurch einen neuen Impuls, welcher die Wahlbewegung in ganz entscheidender Weise beeinflusste. Die Bewegung war eine so allgemeine, daß die Freisinnigen und Ultramontanen es für gerathen hielten, sich dagegen zu verhalten, daß sie Gegner der Dampferinvention und Kolonialpolitik seien. Nur nahmen sie für sich das Recht des gewissenhaften Volksvertreters in Anspruch, genau zu prüfen, ob die neue Dampfervorlage allen von ihnen zu stellenden Bedingungen entsprechen würde und ob die Kolonialpolitik sich in dem Rahmen des vom Kanzler im Juni aufgestellten Programms halten werde, für welches letztere sie — wenigstens an vielen Orten — eintraten. Kurz, der Reichstag war fast durchgehends mit dem Zwecke, die Kolonialpolitik zu fördern, und damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu fördern, gewählig worden. Kommt zwar die erwähnten Vorbehalte bei manchen Candidaten nur den Charakter einer reservatio mentalis haben, so ändert dies nichts an der Thatlage, daß sich in den Wahlen der entschiedene Wille der Nation kundgab, die Kolonialpolitik von dem neuen Reichstag unterstellt zu sehen.

Vier Monate sind seit dem Zusammentritt des Reichstags verfloßen. Statt einer kräftigen Aktion, die man nach der Meinung des Volks von dem Reichstag erwarten konnte und die sich der diplomatischen Aktion — wie sie aus den uns vorgelegten fünf „Weißbüchern“ glänzend hervorleuchtet — ebenbürtig an die Seite hätte stellen können, bot das Parlament in dieser Zeit das Bild des Hangens und Wangens in schwenderndem Weir. Bis jetzt haben wir nur den Küstendampfer und den Gouverneur von Kamerun, sowie die 150,000 Mk. für wissenschaftliche Forschungen in Centralafrika als Gewinn zu buchf. Dem-

gegenüber steht die Ablehnung der 20,000 Mk. für einen neuen Direktor im Auswärtigen Amte, die Streichung mehrerer General- und Viceconsulate, die Verschleppung der Beratung der Dampfervorlage und schließlich ihre Hinrichtung in der Commission, über die Herr Broemel jetzt die Urkunde ausgestellt hat. Hiermit nicht genug, es ist auch sogar schon zu beweisen versucht worden, daß der Kanzler im Laufe eines halben Jahres seine Meinung geändert habe, d. h. daß seine heutige Kolonialpolitik nicht mehr seinen früheren Erklärungen entspreche, daß man also nicht mehr verpflichtet sei, ihm nachzufolgen. Allerdings hat die Budgetcommission sich für die Bewilligung der Ausgaben für Beamtenpersonal und Gebäude in den Schutzgebieten erklärt, aber nicht ohne den Versuch zu machen, neue Erklärungen über die Ziele der Kolonialpolitik zu erfassen, welche man gelegentlich als Hindernisse verwerten könnte.

Und das Alles von einem Reichstage, von welchem die Nation ein entschiedeneres Vorgehen erwartet. Ja, selbst wenn er wirklich bei den Wahlen einen solchen Auftrag nicht erhalten hätte, die Ereignisse, welche sich in der Zwischenzeit vollzogen haben und von denen die Weißbücher Kunde geben können, darüber keinen Zweifel lassen, wie die Nation über die Pflichten des Reichstags in dieser Beziehung denkt. Deutschland befindet sich in Meinungs-differenzen mit England, unsere Diplomatie hat die Sache Deutschlands in einer über allen Zweifel erhabenen Weise gut geführt, die deutschen Kriegsschiffe haben ihre Aufgaben prompt erledigt. Mit Stolz und Freude sieht jeder Deutsche auf alle diese Beweise von nationaler Thatkraft, und nur der Reichstag hat noch keine Antwort darauf gefunden und noch keinen Beschluß über die Eritzung gefaßt, welche er den Reichskanzler ertheilen soll.

„s ist mal bei uns io Sitte“, wäre man angesichts dieser Verzögerung versucht zu sagen. Wir verdanken dieselbe im Centrum und den Freisinnigen, welche von vornherein darauf ausgegangen sind, die nationale Begeisterung erst etwas verwelen zu lassen und die Stimmung in andere Bahnen zu lenken. Auch die am Comandant beschlossene achtjährige Verlängerung des Reichstags soll nur diesem Zwecke dienen. Wie schon kam sich bei den Kulturkampfbedenken im preussischen Abgeordnetenhause wieder die ultramontan-demokratische Fremdbildung zusammenfügen, um dann der Kolonialpolitik im Reichstage — nachdem auf der einen Seite der Kampf gegen die „Vroderberzeugung“, auf der anderen der Kampf gegen die „Verfolgung der katholischen Kirche“ als Parole ausgegeben — den Hals zu brechen.

So sehr man über den endlichen Mißerfolg dieser Dispositionen beruhigt sein kann — denn das kolonialpolitische Interesse im Volke läßt sich nicht gewaltsam zurückdrängen, zumal seitdem man weiß, daß in der glücklichen Durchführung der begonnenen Politik unsere nationale Ehre nach außen hin auf dem Spiele steht und gewahrt

werden muß —, so kann ein derartiges Verhalten der Volksvertretung in den weitesten Kreisen doch nur peinlich empfunden werden. Wenn die Fraktionsinteressen zweier der Regierung feindlichen Parteien so stark sein können, daß sie den Reichstag verhindern, die von der Begeisterung der Nation getragene Politik der Regierung zu functioniren, wenn der Reichstag seine Zeit und seine Worte findet, um dieser Politik den unentbehrlichen Rückhalt zu geben, wenn es möglich ist, daß zwei Fraktionen aus Rache für Unzufriedenheiten, die sie erlebt haben, darauf ausgehen, die Dampfervorlage — wie es in der Commission geschehen ist — so zu ändern und zu verderben, daß ihre Annahme den aufrichtigsten Freunden derselben unmöglich wird, und wenn diese beiden Parteien den Reichstag beim Auslande in den Geruch bringen, als stände die Volksvertretung nicht hinter dem großen Staatsmanne, so läßt die parlamentarische Institution selbst die größte Gefahr, sich in Mißkredit zu bringen. Man täusche sich doch über die gegenwärtige anscheinende Ruhe und Gleichgültigkeit in der Nation nicht: sie bucht genau die Sünden der Fraktionspolitik, welche auf kolonialpolitischem Gebiete begangen werden. Sie wird allerdings bereit sein, Ablass zu gewähren, wenn die gegenwärtige Ungeheuerlichkeit endlich in einem günstigen Sinne zum Abschluß gebracht ist. Nun und nimmermehr aber wird es der Opposition gelingen, das kolonialpolitische Interesse durch Ausfragen anderer Fragen erkalten zu lassen und in den Hintergrund zu drängen. Ablehnende Vota — und wie die Dinge allerdings wieder liegen, sind dieselben nicht von vornherein auszuschließen — werden für die Nation ein Beweis sein, daß der große Moment nur ein kleines Geschlecht von Parlamentariern findet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hielt am 26. d. M. unter Vorsitz des Staatsministers von Boetticher eine Plenarsitzung ab. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen gab der Vorsitzende allererstige Zustimmung dem Beschlusse über den Verlaß Ausdruck, welchen die Verammlung durch das am 23. d. M. erfolgte Ableben des königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von Kottitz-Ballwitz erlitten hat. Zunächst gelangten Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über vom Reichstag gefaßte Beschlüsse zur Vorlage, und zwar wurde der Beschluß betreffend die Petitionen zweier Gewerkschaftsgesellschaften um Niederlegung von Stempelverträgen den zuständigen Ausschüssen, der Beschluß wegen Ermäßigung der Gerichtskosten und der Rechtsanwaltsgebühren dem Reichskanzler überwiesen. Eine Denkschrift über die Ausföhrung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze, eine Vorlage wegen Befreiung der Führer von Hochseerfahrtsfahrzeugen von dem Prangungs-zwange für Schiffe, ein Antrag von Reuß a. L. betraf.

„Und was meinen Sie zu dem italienischen Postanten?“ fragte sie, um wenigstens einen Schimmer eigener Kenntniß durchschauen zu lassen.

„O, ich kaufe ihn,“ sagte Lord Hamilton, „kaufe alles, wem ich die Portraits bekomme.“

Unter formalem Händeschütteln verabschiedeten sich die Herren Engländer, Mr. Macready seinerseits mit Gräfin an Margarethe beladen, der Lord glücklich, in Frau von Werblingen eine so wohlwollende Fürsprecherin für seine beabsichtigten Erwerbungen bei Erich Winkler gefunden zu haben.

Herr Werner befand sich mit Frau von Werblingen allein.

„Ihr Fräulein Tochter ist bei Franzö,“ murmelte er mit verlegenem Lächeln, „sie hat mir bereits Ihren Wunsch mitgetheilt, Franzö mitnehmen zu wollen.“

„Werden Sie sie uns lassen?“ fragte Frau von Werblingen, „wir haben an ihr gut zu machen, daß sie uns unterhalten das Haus der Tante verließ und deren Protection verlor, und wir haben ihr zu danken, daß sie — nun, daß sie uns vor Schaden an Namen und Ruf bewahrt.“

„Meine Tochter hat selbst zu entscheiden,“ antwortete der alte Werner, „denn obwohl sich jetzt plötzlich der Horizont für mich erhellte, so kann ich ihr doch keine Häuslichkeit bieten. Ich habe mich soeben selbst verpflichtet, dem Lord Hamilton auf ein Jahr nach England zu folgen, um seine Belaguer zu restauriren.“

„Die er noch nicht befißt,“ sagte Frau von Werblingen. „Wie zweifelhaft doch diese Herren Briten sind, weil bei ihnen Geld keine Rolle spielt. Wie, wenn ich selbst diese Portraits zu erwerben vorzöge! Wie erklären Sie sich das Nästlich, Herr Werner, daß so werthvolle Gemälde auf Erich's Thun unter das Verhüllpapier gerathen?“

Herr Werner war wieder in seinem Fahrwaizer. „Erbädige Frau“, hub er an, „das Bild, welches ich

[Nachdruck verboten.]

Die neue Melusine.

Novelle von Ottomar Beta.

[Fortsetzung.]

Sorgfältig wurde nun die alte Leinwand wieder aufgerollt, und Lord Hamilton hatte sie eben eigenhändig in Papier gewickelt, als die Klingel zur Wernerischen Wohnung abermals ertönte und zwei Damen die „gute Stube“ betreten.

„Wie! Die gnädige Frau von Werblingen und das gnädige Fräulein Tochter!“ so rief Mr. Macready. Dann stellte er die Damen dem Lord Hamilton und diesen den Damen vor:

„Mylord, dies ist die Besitzerin des Gutes, wo sich Herr Erich Winkler befindet haben. Der alte Herr Winkler, der Besitzer von Schloß Thun, ist der Administrator der Güter der Frau von Werblingen.“

Diese hatte den Lord bereits auf der gestrigen Söirée bei der Plattenbad gesehen, ohne insofern in nähere Berührung mit ihm zu kommen.

„Ich habe wohl die Ehre“, lächelte sie, „nach dem eben Gehörten zu urtheilen, in Ihnen den geheimnißvollen Gast zu begrüßen, von welchem mein Administrator mir schreibt. Sie haben mit unserm Erich über seine Kunstfunde unterhandelt. Ich hoffe schon morgen nach Hause zurück und werde sehr erfreut sein, eine Vötschaft von Ihnen zu übernehmern.“

„Der Lord wird sehr bald auf's Neue Ihr Gast sein, und Herr Werner wird ihn begleiten“, sagte Mr. Macready, „er wird die Sammlung des Herrn Erich Winkler auf's neue in Augenschein nehmen. Es sind Sachen von Werth darunter. — Ich glaube nicht, daß es möglich ist, dies zu verheimlichen“, schloß er zu Lord Hamilton gewandt.

Lord Hamilton lachte. Er machte gute Miene zum bösen Spiel. Mr Macready war Erich's Freund und auch Herr Werner gehörte, wie er nun vermuthete, zu dem Bekanntenkreise der Werblingen, welche gekommen waren, um dessen Rath über die zu veräußernden Kunstgegenstände zu vernehmen. Auch dies mußte der Lord als zweifellos annehmen. So machte er sich denn darauf gefaßt, diese vielgesuchten Portraits zu ihrem vollen Werthe, wenn nicht unter Konkurrenz von Instituten erwerben zu müssen. Er sprach sich dahingehend kurz Mr. Macready gegenüber aus. „Mylord“, sagte dieser, „wir haben allerdings eine Bitte und eine Vötschaft. Herr Erich Winkler soll dem Lord zu allen Stücken seiner Sammlung das Vorkaufsrecht gewähren.“

„Wenigstens auf die Belaguer“, fügte der Lord ängstlich, fast flehentlich hinzu.

Frau von Werblingen traute ihren Ohren nicht, als sie den Namen des berühmten spanischen Malers vernahm. Sie wußte von einer Reihe außerordlicher Portraits, welche, wie sie annahm, vor Zeiten die Alpengalerie derer von Thun geschmückt hatten, und welche aus irgend einem Grunde aus den Rahmen geschnitten und verborgen worden waren, mutmaßlich, um sie vor den Händen der Franzosen zu sichern.

Waren das Belaguer und dergleichen Meisterwerke? Sie hatte dieselben kaum eines Blickes gewürdigt.

Aber Frau von Werblingen begriff die Situation. Sie verrieth nichts von ihrer Unkenntniß. Während Martha mit Herrn Werner beschäftigt war und diesen über Franzö's Verbleib befragte, endlich sogar ohne Weiteres himansetzte, um Franzö zu umarmen, welche bereits benachrichtigt, ihr im Nebenzimmer entgegentrat, unterhielt sich Marthas Mutter noch einige Zeit mit den englischen Herren und ver sprach dem Lord, dahin zu wirken, daß Erich sich auf ausschließliche Verhandlungen mit ihm einzuweisen beschränke.

Freitaglicher Landtag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

Verrennhaus.

7. Sitzung vom 27. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Der Landtag beginnt mit der Besprechung der 4/5 proz. Konsolidierten Staatsanleihe...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Der Herr Landtagspräsident Herr v. Döberitz eröffnet die Sitzung...

Am Stadtymnasium fand das mündliche Abiturientenexamen am 24. und 25. d. M. unter Vorsitz des Herrn Prof. Schürhals...

Der vorliegende Etat der katholischen Schule von 1885/86 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 8560 M. Die Schule wird zur Zeit von 141 Kindern (88 Familien) besucht...

Donnerstag Abend fand in den festlich geschmückten Räumen des Hotels zum Kronprinzen ein großes Winterfest des Halle in Höhe von hoher Blüte...

Am Freitag Abend fand in der Saale und Unstrut in Regierungsbezirk Merseburg angehaltenen Bühnenspieler, vom Herrn Regierungspräsidenten von Dieck als Friseur- und Kadettenrevier-Aufsicht ernannt worden...

Wir erinnern daran, daß am 1. März 1885 die Einführung des Landesgerichtsdirektors und Kreisjustizrats Schröder in das Amt als Oberbürgermeister von Halle durch den Regierungspräsidenten W. Erding in feierlicher Weise stattfand...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Der Herr Reichsminister Herr v. Schulerberg hat die Bitte um die Abänderung der Beschlüsse der Reichstageskommissionen in Bezug auf die Erhaltung einer frischen Luft...

Tagesordnung

- 1. Genehmigung der Kosten für Überlegung der Thor-einfahrt des Hauses G. Steinstraße Nr. 20; 2. Nachträgliche Genehmigung der von den Kosten für Einrichtung der gewerblichen Zeichenschule getrichtenen 40 Mark; 3. Sachkundige-Begutachtung für den Steinweg; 4. Nachgenehmigung von Betriebskosten für die Sandgrube am Goldberg; 5. Interpellation in Betreff der beim Bau des neuen Theaters beabsichtigten Anlage der elektrischen Beleuchtung; 6. Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition Reumann; 7. Annahme eines Beschlusses gegen Übernahme der Unterhaltung eines Erbgrabschiffes; 8. Mitteilung der Verhandlungen über den vorzeitigen Abdruck eines Regulativs seitens einer hiesigen Zeitung. Der Vorsteher der Stadtvorordneten-Versammlung. Weinst.

Abdruck eines Regulativs seitens einer hiesigen Zeitung.

Der Vorsteher der Stadtvorordneten-Versammlung. Weinst.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or margin note.

Stück je nach Qualität 141-150, feinstes 153 - 163. - Weizen...

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Zusammenfassung der Wagnisburger Börse vom 27. Februar 1885.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Deutsche Eisenwerke.

Das barometrische Maximum, welches gestern über Westmittleuropa lag...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 28. Februar 8 Uhr 56 Minuten Vormittags. Aus London wird gemeldet: Das Northans verwarf mit 302 gegen 288 Stimmen...

Familien-Nachrichten.

Der 'Vereinigung' entnommen: Verlobt: Frau Martha Nadeck mit Hrn. Viktor Heint...

Farbige seidene Surah, Satin merveillexe...

Farbige seidene Surah, Satin merveillexe, Atlas, Damast, Seidenrispe...

Berlin, 27. Februar. Die heutige Fondsbörse...

Berlin, 27. Februar. Die heutige Fondsbörse eröffnete in feiner Dämpfung und mit ziemlich erhöhtem...

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Wien, 27. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Berliner Börse v. 27. Februar.

Table of stock market data for the Berlin exchange on Feb 27, 1885.

Eisen-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table of iron stock priority shares.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank shares.

Wagel.

Table of exchange rates for various currencies.

Ausländische Fonds.

Table of foreign funds.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway stock shares.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway stock shares.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations.

Hypothekendarlehen.

Table of mortgage loans.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies.

Leipziger Börse v. 27. Februar.

Table of stock market data for the Leipzig exchange on Feb 27, 1885.

Bekanntmachung.

In öffentlicher Submission sollen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung in der neuen Kaserne, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, verdingen werden:

1. die Fuhrleistungen für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 9 Uhr.**
 2. Die Abfuhr des Latrinabüchsen, sowie des Mülls und der Asche aus den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr.**
 3. Die Reinigung der Schornsteine und ruffischen Röhren in den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 11 Uhr.**
- Versteigete und mit entsprechendem Aufschritt verschiedene Offerten sind bis zur Eröffnung der obigen Termine einzusenden.
Halle a/S., den 6. Februar 1885. [1009]
Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Umbau des Daches des Flügels C hiesiger Strafanstalt sollen Material-Lieferungen, sowie Arbeiten für Einrichtung und Aufstellung des Dachstuhles in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu

- auf **Sonabend den 14. März d. Js. Vormittags 10 Uhr** im Anstalts-Bureau Termin anberaumt wird.
Des Bezugsfrist der zu liefernden Materialien, die Lieferungs-Bedingungen und die Zeichnungen liegen zur Einsicht bereit.
Die Offerten müssen die Aufschrift „Submission auf Bau-Materialien“ und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß dem Effekten der Lieferungs-Bedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.
Lichterburg, den 19. Februar 1885.
[2153] **Die Strafanstalts-Direction.**

Bekanntmachung.

In dem Drie Letzin tritt am 1. März d. J. eine Postkutschstelle in Wilsdorf.
Die Verwaltung derselben ist dem Kaufmann und Wäckermeister Herrn **Albert Brandt** dolebit übertragen. [2445]
Halle a/S., den 27. Februar 1885.
Königliches Postamt 1.
Witzgen.

Eisenbahndirectionsbezirk Magdeburg.

Die Lieferung von 7500 ehm Oberbaukasten für die Bahnhofs- und Weichenbauarbeiten bis Leipzig soll vergeben werden. Die Aufseherung muß so erfolgen, daß directes Verladen auf Eisenbahnmaggen vom Lagerplatz aus möglich ist. Der Termin zur Einreichung von Offerten ist am **Dienstag den 10. März c. Vormittags 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion anberaumt. Die allgemeinen und speciellen Bedingungen nebst Offertformular können gegen Einsendung von 70 S. bezogen werden.
Halle a/S., den 21. Februar 1885. [2246]
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion
(Cöthen-Leipzig.)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Landsberg auf den Namen des Müllers **Albert Streaber** zu Landsberg eingetragenen Grundstücke und zwar:

1. Band III. Blatt Nr. 111. eine am Topfmarkt Nr. 167 belegene Grundbesitzung nebst einer Mühlenberg Nr. 165 belegenen Bodenschicht mit Hof und Zubehör,
2. Band VI. Blatt 181, ein Wohnhaus mit Zubehör, Mühlgasse Nr. 180 und eine Windmühlensbesitzung Mühlgasse Nr. 164 mit Zubehör,

am **9. Mai 1885 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 31, — versteigert werden. Die Grundstücke zu 1 sind mit 444 S. Reinertrag und einer Fläche von 10 ar 50 qm zur Grundsteuer und mit 198,00 S. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, die Grundstücke zu 2 mit 248 S. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Nachgebühren und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Zimmer Nr. 29 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterwerb übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berechtigenden Ansprüche in Frage zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanpruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **11. Mai 1885 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle, verkündet werden. [2413]
Halle a/S., den 21. Februar 1885.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Solz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schwenditz** auf dem Unterforste **Döhlen** sollen

- I. Donnerstag den 5. März 10 Uhr** im **Jagen 71**
circa 120 rm feierne Kloben und Knäpfe
" 350 rm Braum Keig
" 30 Kiefern-Baumstämme mit 260 fm.
II. Montag den 9. März 10 Uhr im **Jagen 58**
circa 350 Kiefern-Baumstämme mit 280 fm
öffentlich versteigert werden.
Kaufwillige wollen sich zur obenerwähnten Zeit auf der **Solz-münder Gasse** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schwenditz, am 25. Februar 1885. [2351]
Königliche Oberförsterei.

DR. KOCH'S FLEISCH-PEPTON
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde



von vorzüglicher Wirkung bei allen Fällen, in denen es sich um eine schnelle und annehme Erziehung handelt, daselbst bildet aus diesem Grunde nicht allein für Kranke, sondern für Blutmangel — sondern auch für Gesunde ein vorzügliches Nähr- und Genussmittel. Ganz besonders eignet es sich für Alle, die an gestörter Verdauung leiden, Magenschwäche leiden, bei manchen Krankheiten und Schwächen Zuständen beruht es eine rasche Kräftigung, weil seine Assimilierung durch den Organismus nicht wie bei anderen Nährmitteln erst einer vorhergehenden oft langwierigen Verdauungs-Process erfordert.
Bei seinem großen Nährwerth, seiner raschen Assimilierung, seinem Wohlgeschmacke, seiner Haltbarkeit und seinem kleinen Volumen ist das Fleisch-Pepton von **Dr. Koch's** vornehmlich für Touristen, auf allen Reisen (namentlich See-Reisen) von großem Werthe.
Das Nähere ist aus der im Verlage von **Max Cohen & Sohn** in Bonn erschienenen wissenschaftlichen Abhandlung von **Dr. Koch's** Pepton (S. 1) und aus jeder Verpackung begleitenden Prospekt zu ersehen.
Vorräthig in den Apotheken.
General-Vertreter für Deutschland, Skandinavien u. Dänemark:
E. T. PEARSON, Hamburg.

Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1. 50 S. und 2. 1. S.

Schering's reines Malzextract.
Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 1. 0,75.

Schering's Malzextract mit Eisen.
Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1. 1,00.

Schering's Malzextract mit Kalk.
Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1. 1,00. [21]

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseest. 19.**
Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Anerkennung.
Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres **rheinischen Trauben-Brust-Honigs***) zu 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten u. s. stets bewährt hat, schicken zu wollen. [2426]
Schloß Theres bei Oberferes in Bayern.
Carl Freih. von Dittfurth, Hauptmann a. D.
*) Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten **W. H. Zidenheimer** in Mainz direct bezogen, ist per Flasche 1. 1 1/2 u. 3 S. käuflich in **Halle a/S.** bei den Herren **Helmbold & Co. Schiffstraße: C. Apel** **Brehna: Th. Sachtler. Schenck: Gebrüder Kleeberg.**

Huste-Nicht (Malz-Extract u. Caramellen)
v. L. Pietsch & Co., Breslau.
Meine Herren!
Mr. Gladstone beauftragt mich Ihnen für die **Mittel Gütes Nicht** gegen seine Erkrankung, die Sie ihm gefandt haben, zu danken, mit der Versicherung, daß er deren Güte zu würdigen weiß. Er hofft bald wieder gesund zu sein.
E. W. Hamilton, Privatsecretär Sr. Excellenz des engl. Premierministers **Mr. S. G. Gladstone.**
*) Extract a Flasche 1. 1,75 u. 2,50. Caramellen a. Buntel 30 und 50 S. — Zu haben in **Halle bei M. Walts-gott, gr. Ulrichstraße 29, in Landsberg bei Paul Weber.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt litte-dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Fl. 50 S. bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

Vieh-Verkauf.
Auf der Domäne **Schwomsal** bei Döhlen stehen mehrere hochtragende und frischmelkende junge Kühe resp. **Ferien zum Verkauf.** Die Herde ist 1877 aus Ostfriesland importirt und rein weidungsfähig.
Zuchtpriucip: Hoher Milchtrag, verbunden mit entsprechender Körpersternere.
Nach können daselbst ein Paar sehr schwere, 5 und 6 Jahre alte, nicht fette **Zugochsen** abgegeben werden. [2340]

Ein Gartengrundstück in **Freuburg a/ll.** an guter Lage mit edlen Bäumen, Brunnen, Boden gut ca. 1 Morgen groß, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen. Anfragen zu richten [2149]
Freitag den 6. März von Nachmittag 2 1/2 Uhr ab sollen ca. 120 Stück **hochfette Schafe** in Posten von 5 Stück auf dem **Rittergute Pöhlensdorf** meistbietend verkauft werden. **Bedingungen im Termine!** [2357]
Die Gutsverwaltung.
Rittergut Schloß Vedra.

Solz-Auction.
Auf dem Rittergut **Dieskau** sollen **Montag den 2. März Vorm. 10 Uhr** circa 100 Haufen Kappeln- und Weiden-Nadelholz, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verkauft werden. [2348]

Ein älteres Reitpferd (Werkalterpferd), auch einjährig gefahren, ist billig zu verkaufen. **Nittz. Neuhans b. Döhlen.** [2348]

Frische gute **Ruhmich** als Kinder-milch ärztlich empfohlen a Liter 20 S. wird alle Vormittag von außerhalb gefandt. Alles Nähere zu erfragen gr. **Strinir. 29** im **Wollwaarengeschäft.** [2485]

Sou bereidigten Chemikern geprikt und als vorzüglich haltend anerkannt
Medicinal-Ungarweine,
a ganze Flasche 1 Mt. 40 Pfg., **Woth- und Weisweine** von 90 Pfg. an.
Bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis, empfiehlt die **Ungarweinhandlung**
Gustav Spinner,
Halle a/S.,
gr. Marktstraße 8.
Bestellungen werden prompt effectuirt, Preis-Verzeichnisse franco zugestellt.

Lebertran
empfeht in bester Qualität [13587] **M. Walts-gott.**

Tockayer-Wein,
sowie alten **Sherry, Malaga** und **Portwein** zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten hält in vorzüglicher Qualität empfohlen [590] **M. Walts-gott.**

Meine so beliebt gemordene
Toilettenabfall- und feinste Glycerinseife a Pfd. 60 Pf. und 70 S. halte stets auf Lager. [12050] **M. Walts-gott.**

Farben
in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Wärme wie neu zu färben, empfiehlt **M. Walts-gott.**

Schwämme
aller Art empfiehlt in großer Auswahl **M. Walts-gott.**

Diamantkitt [592] für Porzellan, Glas, Alabaster u. empfiehlt **M. Walts-gott.**

Birken-Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die häufigen Hautausschläge, Jucken, Miteiser, Scroppeln, Flechten, sowie gegen fropde, trockne, un gelbe Haut a Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.** In **Wöhlen** bei **Fr. Radloff.** [108]

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Radlaue'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Pösen** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.
Depot in Halle a. S. in der **Löwenapotheke, Engel- und Adlerapotheke, Apotheker Kolbe** und **M. Walts-gott, Droguerie.** [2422]

Peru-Guano No. 1
7 und 9 1/2 Deutsches Fabrikat in Qualität der holländischen Waare mindestens gleichkommend, offeriren wir zu **M. 9,80** pro Ctr. franco Station.
Ohlenhoff'sche Original-Waare (**Sähhorn-Markte**), welche allein die Garantie der **Reinheit** bietet, zu billigen Preisen. [2421]

Quirl & Plate
Magdeburg.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Versuchstation und des Molkeerzinsinstitutes Raben bei Calendorf in Mecklenburg-Schwerin im Jahre 1883.

Referent Dr. A. Morgen.

Allgemeine Mittheilungen über die Organisation dieses Institutes, welches durch die rastlose, der Praxis in gleichem Maße wie der Wissenschaft gewidmete Thätigkeit seines Leiters, des Professor Fleischmann, in erfreulicher Weise mit jedem Jahr mehr emporblüht, haben wir bereits in unserem Referat über den Thätigkeitsbericht des Jahres 1882, welches wir in Nummer 240 dieses Blattes veröffentlicht, gebracht. Indem wir hierauf verweisen, gehen wir heute nur näher ein auf die im Jahre 1883 in Raben ausgeführten Untersuchungen, über welche Professor Fleischmann in dem in diesem Sommer im Verlag von S. G. Tiedemann Nachfolger in Nordost erschienenen Bericht „Ueber die Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Versuchstation und des Molkeerzinsinstitutes Raben im Jahre 1883“ Mittheilung macht. Wir referiren an der Hand dieses Berichtes im Nachfolgenden hauptsächlich über diejenigen Arbeiten, welche für die Praxis der landwirthschaftlichen von hervorragendem Interesse sind; die rein wissenschaftlichen Untersuchungen dagegen werden wir nur kurz berühren.

Der Bericht geht zunächst Aufschluss über den Besuch des Instituts im Jahre 1883. In den früheren Jahren, so waren auch in diesem die 6 Elenstellen stets besetzt, so daß, da der Kursus 6 Monate dauert, also 12 Elenen während des Jahres sich in Raben befinden. Sehr groß war die Frequenz durch die Hospitanten, deren Zahl sich auf 52 belief. Wir finden unter ihnen fast alle Gebiete Deutschlands in sehr ansehnlichem Maße, aber auch das Ausland vertreten. An der Zeit vom 16. bis 20. Juli betheiligte sich das Institut bei der in Jertz abgehaltenen Ausstellung. Es wurde zu diesem Zweck der Molkeerzinsinstruktur 6 Wiesenmann nach Jertz geschickt, um dort während der Ausstellung die Fabrication von Käsen nach Schweizer und Holländer Art vorzuführen. Eine auf Veranlassung des Herrn Landrath Graf von Schlieffen angelegte, bis in das kleinste vollständigste Kollektion der zur Käsebereitung notwendigen Geräthschaften wurde ebenfalls nach Jertz geschickt. Auch Professor Fleischmann besuchte die Ausstellung, um einmal die Ausstellung der erwiderten Apparats und das Arbeiten mit denselben zu kontrolliren, andererseits durch eigene Anschauung sich über den Zustand der englischen Milchwirthschaft zu informieren. In einem der Thätigkeitsberichte zugewandten Anfang hat Fleischmann ausführlich über seine während der Ausstellung gemachten Erfahrungen berichtet. Er jagt in diesem Bericht, „in welchen näher einzugehen wir der Raum hier nicht gestattet, da er London nach einem zehnjährigen Aufenthalt reich an neuen ebenso interessanten, als belehrenden Einbrüchen und mit sympathischen Gesäßen für manche in England bestehende Einrichtungen verlassen habe.“

Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Berichtes führen wir noch an, daß die Milchsorte der Großherzogthümer Mecklenburg die dem Institute bisher gewandten Milchsorte auch für die 3 folgenden Jahre 1884—86 einschließlich wiederum zu bewilligen einstimmtig beschloß.

Wir gehen nun über zu den Arbeiten der landwirthschaftlichen Versuchstation. Es sind hier im Jahre 1883 54 mehr oder weniger umfangreiche Untersuchungen angeführt, von denen wir hier die für die Praxis wichtigsten näher besprechen wollen.

I. Untersuchungen über die Zusammenfassung der Milch der Rabener Herde im Laufe der Jahreszeiten und unter den wechselnden Bedingungen der Fütterung der Kühe.

Es wurde zu diesem Zweck wöchentlich einmal eine Durchschnittprobe der Morgen- und Abendmilch auf ihren Gehalt an Trockensubstanz und Fett, sowie auf ihr spezifisches Gewicht und Reaktion untersucht. Im Jahre 1883 gelangte die Milch von 104 Kühen, von denen 85 milchend und 19 trocken waren, in die Molkelei. Die Saisonperiode dauerte 291 Tage. Von einem mittleren Lebendgewicht von 479,53 kg betrug die bei der Kuh durchschnittlich pro Jahr gelieferte Milch mit Ausschluß der von den Zuchtställen verzehrten 2208,08 kg oder das 4, 6 fache des Lebendgewichts. Während der Fütterung erhielten die Kühe von 1. Januar bis 23. Mai pro Tag und Stüd 6 Pfund Stroh, 6 Pfund Weizen, 10 Pfund Sommerfroh, 2 Pfund Erbsen, 2 Pfund Weizenkleie und bis zum 4. März 20 Pfund Runkelrüben, von da ab an Stelle der Runkelrüben 2 Pfund Roggenstroh.

Vom 9. Oktober bis 31. Dezember wurden verzeichnet 6 Pfund Stroh, 6 Pfund Weizen, 5 Pfund Sommerfroh, 5 Pfund Hafer (aus 1/2 Aese- und Weizen) und 1/2 Winterfroh und Hafer (aus 1/2 Aese- und Weizen) und 1/2 Winterfroh, 2 Pfund Weizenkleie und 20 Pfund Runkelrüben. Während der Zeit vom 23. Mai bis 9. Oktober blieb das Vieh Tag und Nacht auf der Standfütterung. Die Probekühe, die zur Untersuchung bestimmten Milch geschah stets in der Weise, daß auf je 100 kg Milch nach sorgfältigstem Durchmischen dem Sammelgefäß eine bestimmte Anzahl Kubikcentimeter Milch entnommen wurde. In einer Tabelle finden wir die Resultate der wöchentlichen Milchuntersuchung, sowie Angaben über die durchschnittliche Milchmenge pro Kuh und über das pro Tag insgesamt erhaltene Milchquantum. Aus diesen Zahlen ist in ein r zweites Tabelle die durch Rechnung gewonnene Zusammenfassung der Tagesmilch gegeben. Dieselbe war im Mittel des ganzen Jahres die folgende:

Spezifisches Gewicht = 1,0310
Täglicher Milchertrog pro Kuh = 6,561 kg
Gehalt der Milch an Trockensubstanz = 11,933 %
Gehalt der Milch an Fett = 3,261 %

Die Schwankungen des procentischen Gehaltes lagen innerhalb folgender Grenzen:

1883.	Morgensmilch	Abendmilch
Trockensubstanz	11,455 bis 12,724	11,368 bis 12,804
Fett	2,896 bis 4,056	2,850 bis 4,216

Landmilch

11,524 bis 12,767
2,919 bis 4,142

Von Fleischmann und dem Referenten ist vor 2 Jahren eine kleine Arbeit veröffentlicht, welche die Bestimmung des Gehaltes der Milch an Fett und Trockensubstanz auf dem Wege der Rechnung zum Gegenstand hatte. Mit Hilfe einer Formel kann man einerseits aus dem spezifischen Gewicht s und dem Fettgehalt a der Milch den procentischen Gehalt an Trockensubstanz t oder umgekehrt aus s und t den Werth von a durch Rechnung finden. Da die mit diesen Formeln erhaltenen Resultate recht brauchbar sind und eine gute Uebersichtsmittelung mit dem analytischen Befund zeigen, so theilen wir dieselben an dieser Stelle mit:

$$t = a \times 1,173 + 2,71 \left(\frac{100 - 100}{s} \right)$$

$$a = t \times 0,852 - 2,31 \left(\frac{100 - 100}{s} \right)$$

Für den praktischen Landwirth wird hauptsächlich die erste Formel für den Trockensubstanzgehalt von Nutzen sein, da es bekanntlich keine Methode giebt, welche es ermöglicht, diese Bestimmung ohne Anwendung einer chemischen Waage auszuführen, während dagegen die Bestimmung des Fettgehaltes in der Milch mit Hilfe des Laktobutrometers oder nach der aräometrischen Methode von Schütz, über welche wir an dieser Stelle bereits ausführliche Mittheilungen gemacht haben, leicht ausführbar ist. Als ein Beispiel für die Brauchbarkeit der Formeln führen wir hier die mit Hilfe derselben ermittelten Werthe für die mittlere Zusammenfassung der Rabener Tagesmilch an. Dieselben betragen $t = 11,982$ und $a = 3,214$. Vergleicht man diese Zahlen mit den oben mitgetheilten analytischen, so ergibt sich für den Trockensubstanzgehalt eine Differenz von $+0,049\%$, für den Fettgehalt eine solche von $-0,047\%$, also Differenzen, welche so gering sind, daß sie noch innerhalb der analytischen Fehlergrenze liegen.

II. Untersuchungen mit dem Separator von De Caval.

Wie in den früheren Jahren, so wurden auch diesmal wieder eingehende Untersuchungen angeführt, welche die Ermittlung der Gelege der Zutrittsgalactrammung mit dem Separator von De Caval, dieser von Jahr zu Jahr für die landwirthschaftliche Praxis immer mehr an Bedeutung gewinnenden Entnahmsmethode, zum Gegenstand hatten. Derselben ergaben, daß die seiner Zeit von Fleischmann aufgestellte Formel noch einer Erweiterung bedarf, indem der Fettgehalt der gewonnenen Magermilch nicht allein abhängig ist von der Temperatur der Milch, von der die Trommel in der Stunde passirenden Milchmenge und von der Rotationsgeschwindigkeit der Trommel, sondern weiter noch beeinflusst wird von dem Fettgehalt der zu entnehmenden Milch, sowie von spezifischen Eigenschaften der letzteren.

Wir führen hier gleich das Resultat von Versuchen an, welche mit einem De Caval'schen Separator neuester Konstruktion (Trommel 0 m Einfaß) zur Kontrolle der Leistung desselben angeführt wurden. Derselbe entnahmte dieser Separator in der Stunde 316 kg Milch und zwar bei 26,07° C. und bei 6854 Umdrehungen in der Minute. Dabei wurden 16,32% Rahm erhaltend und eine Magermilch gewonnen, welche ein spezifisches Gewicht von 1,0345 und einen Fettgehalt von 0,33% besaß.

III. Untersuchungen von Magermilch, nach dem Eisverfahren

bei 11- und 23stündiger Aufnahmehöhe gewonnen, ergaben im Mittel von 9 Bestimmungen bei einer Temperatur des Kühlwassers von 5,17° C. und bei 11,1° C. Wärme der Luft im Kofal einer Fettgehalt von 1,603% und ein spez. Gewicht von 1,03386.

IV. Vollständige Analyse von Schläm aus dem Separator von De Caval.

Befänglich lagert sich in der Trommel des Separators ein Schläm an, welcher schon früher in Raben und so auch in diesem Jahr wieder einer vollständigen Analyse unterworfen wurde. 4 berartige Untersuchungen aus den Jahren 80—83 ergaben im Mittel folgende Zusammenfassung des Schlämmes:

Wasser	= 67,318%
Fett	= 1,118
Proteinstoffe	= 25,899
Milchzucker und sonstige organische Substanzen	= 2,083
Asche	= 3,582
	100,000%

Die Menge des Schlämmes betrug zwischen 0,040 und 0,125%, von dem Gewicht der Milch, welche den Separator durchströmte. Im Sommer bei Weitzgang wird weniger Schläm absondert als im Winter. Wie aus der Analyse ersichtlich ist, besteht die Trockensubstanz des reinen Schlämmes zum großen Theil aus Fett, und es zeigte auch bei im Wasser aufgeschwemmten Schläm auf Zusatz von Säuren oder Tab doppelte Verhältnisse wie frische Milch. Die dunkle Farbe, überhaupt das unappetitliche Aussehen des Schlämmes rührt davon her, daß derselbe aus der Milch enthaltenen Verunreinigungen, die besonders bei Stallhaltung auftreten, enthält. Es wurden nun auch vollständige Analysen der

Milch des Schlämmes ausgeführt und auf diese Weise war es möglich, von sämmtlichen in der Milch enthaltenen Bestandtheilen festzustellen, wieviel die Milch von einem jeden Bestandtheile durch diese Absonderung des Schlämmes verliert.

Diese Untersuchungen haben ein für die Physiologie der Milch hochinteressantes Resultat ergeben. Es zeigte sich nämlich, daß Proteinstoffe einerseits und Phosphorsäure sowie Calciumoxyd andererseits im frischen Separator-Schlamm in denselben gegenseitigen Verhältnissen stehen wie in der Milch, und dieser Umstand spricht für das Bestehen von intigen festen Beziehungen zwischen den genannten 3 Stoffen zu einander, für die Existenz des Käsestoffes in dem Zustande, in welchem er sich in der Milch befindet, scheint hiernach die Gegenwart bestimmter Mengen von Calciumphosphat durchaus notwendig zu sein. Die Verluste, welche die Milch durch die Absonderung des Schlämmes erleidet, sind, wie uns die Untersuchungen zeigen, nur sehr geringe, denn es gehen von 100 Theilen der Proteinstoffe nur etwa 0,762 und von den Aschbestandtheilen nur 0,478% in den Schlamm über.

(Schluß folgt.)

Ueber den Ertrag des Haares als Pferdefutter durch andere Futtermittel.

Die Verfuche, das Hauptfuttermittel für das Pferd, den Hafer, durch andere Futtermittel, besonders durch die neueren Kraftfuttermittel, in welchen die Nährstoffe so viel billiger sind als im Hafer, zu erlösen, werden immer zahlreicher, und Praktiker betheiligen sich mit gleichem Eifer und Interesse wie Männer der Wissenschaft an der Lösung dieser Frage. Bei der großen Bedeutung, welche es nicht allein für den praktischen Landwirth, sondern für jeden Pferdebesitzer überhaupt haben muß, wenn es gelangte, ein Futtermittel ausfindig zu machen, welches im Stande wäre, den Hafer mehr oder weniger vollständig zu ersetzen, vor diesem aber den Vorzug der größeren Billigkeit hätte, kann es auch nicht minder nehmen, wenn diese Frage das allgemeinste Interesse erregt und immer von Neuem zur Anstellung von Versuchen auffordert. Wir haben an dieser Stelle daher auch schon mehrfach über berartige Verfuche referirt, besonders über Verfuche, welche den Ertrag des Haares durch Weiz und durch Erntungsstücken zum Gegenstand hatten. Einen neuen und sehr lehrreichen Beitrag zu dieser Frage liefert ein Vortrag, welchen Herr Dyander, Ehrensenator in der Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Mittelrheins und Delphin am 6. Nov. 84 über das Thema: Welche von den in jüngster Zeit so vielfach angepriesenen Futtermitteln kann den Hafer als Pferdefutter dauernd und vollständig ersetzen? gehalten hat. Bei dem großen und allgemeinen Interesse, welches dieser Vortrag, sowie die in der an denselben sich anschließenden Debatte ausgeprochenen Ansichten bieten, lassen wir denselben nach dem Berichter-Verste des genannten Vereins nachstehend dem Wortlaute nach folgen:

Sich bei der Stellung der Frage, theils durch die verschiedenen Verfuche gekommen, welche von einigen Pferdebesitzverwaltungen und Militärkommandos mit Weiz gemacht wurden, theils durch die interessanten Untersuchungen, welche Professor Kirchner in März und Mai dieses Jahres veröffentlicht hat. Die erhöhten Haferpreise des Frühjahres, eine Folge der vorjährigen schlechten Haferernte, sind wohl die zu diesen Versuchen anregenden Faktoren gewesen. Daß es überhaupt möglich ist, Pferde ohne Hafer dauernd leistungsfähig zu erhalten, zeigen der Orient und Westlo, wo Gerste resp. Weiz als Pferdefutter zu g. nabe sind. Bei den hiesigen Versuchen mit Weiz zeigte es sich im Allgemeinen, daß der Hafer durch denselben ganz oder theilweise ersetzt werden könnte, da, wo von den Pferden eine täglich sich gleich bleibende Leistung verlangt wird, (also bei der Pferdebahn), daß er aber entschieden zu verwerfen sei für Pferde, von denen eine plötzlich eintretende, größere Kraftäußerung oder länger anhaltende Anstrengungen gefordert werden; also in erster Linie für Militärpferde und Pferde im landwirthschaftlichen Betriebe. Es läßt sich diese Erscheinung auch leicht erklären, wenn die Entdeckung des Professor Sanson in Orignon auf Wahrheit beruht, wonach in den Haferfüßen ein aus Neuenhystem ganz besonders angezogen, gleichsam alkoholischer Stoff enthalten ist, das sogenannte Aedent. Ich bemerke hier gleich, daß Sanson das meiste Aedent, welches also bei der Leistungsfähigkeit des Pferdes ganz entscheidend bedeutend mitwirkt, in den gelben resp. grauen Haferforten, am wenigsten in den weißen gefunden hat, so daß diese Sorten, obgleich im Handel wegen ihrer Farbe bevorzugt, democh nicht den Vorzug nicht verdienen. Ferner ist auch das Aedent am meisten im frischen Hafer enthalten, wodurch sich wiederum die Fütterungs-Veruche eines Kavalierregiments erklären, welche an 180 Pferden angeführt wurden. Die mit neuem Hafer gefütterten Pferde nämlich bekamen sehr bald ein glattes, schönes Haar, nahmen sämmtlich an Körpergröße zu, und, da der Versuch gerade in die Wanderschaft fiel, konnte außerdem an diesen beobachtet werden, wie gerade diese Thiere größere Anstrengungen leichter ertragen, als alle anderen Pferde. Es ist also nicht nur nicht schädlich, sondern geradezu unrationell, zwei Monate oder länger mit dem Beginn des Fütterens des neuen Haferes zu warten. Dergleichen welche Kollerfütterungen sind bei keinem der 180 Pferde aufgetreten, da man diese Krantheit durch Weizgabe von etwas Salz leicht zu vermeiden wußte.

Ein anderer Verfuch, für den Hafer Weizenkleie oder Kartoffeln zu substituiren, ist jüngst in Potsdam gemacht worden. Derselbe dauerte 30—25 Tage mit Ausnahme derjenigen mit Kartoffeln, bei welchen das Pferd bereits nach 14 Tagen an Stoff zu Grunde ging. Die während dieser

